

Handelsbezeichnung:	MAIS-BANVEL® flüssig
Pfl.-Reg.-Nr.:	3859
Art der Zubereitung	Wasserlösliches Konzentrat
Wirkstoff:	Dicamba
Wirkstoffgehalt rein:	480 g/l (41 Gew.-%) 578 g/l (49,4 Gew.-%) als Dimethylamin-Salz
Einsatzgebiet:	Nachauflaufherbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais, Wiesen, Weiden, Stoppelfelder, Stilllegungsflächen, Sorghumhirse und Salbei.
Wirkungsweise:	Dicamba, der Wirkstoff von MAIS-BANVEL flüssig, verteilt sich in der ganzen Pflanze und entfaltet seine Wirkung systemisch. Diese spezielle Eigenschaft ermöglicht den Einsatz auch gegen schwierig zu bekämpfende ausdauernde Unkräuter. Die Wirkung äußert sich in Wachstumsstillstand, Deformation, übermäßiger Verzweigung und nachfolgendem Absterben der Unkräuter. Warme, wachstumsfördernde Witterung beschleunigt den Absterbeprozess. Bis zum Eintreten der herbiziden Wirkung benötigen die Pflanzen mehrere Tage aktives Wachstum.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):	Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): O
Wirkungsspektrum:	<p>Sehr gut bis gut bekämpfbar: Amarant-Arten, Franzosenkraut-Arten, Gänsefuß-Arten, Acker-Gauchheil, Floh-Knöterich, Winden-Knöterich, Acker-Kratzdistel, Kletten-Labkraut, Luzerne-Durchwuchs, Melde-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Ausfall-Raps*, Acker-Senf*, Ausfall-Sonnenblumen, Vogel-Sternmiere, Wicke-Arten (einjährig), Acker-Winde, Zaun-Winde, Zweizahn-Arten</p> <p>Weniger gut bekämpfbar: Hohlzahn-Arten, Ampferblättriger Knöterich, Vogel-Knöterich</p> <p>Nicht ausreichend bekämpfbar: Einjähriges Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Hundskamille-Arten, Echte Kamille, Schachtelhalm-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Hirsen und andere Ungräser</p> <p>* bis 2-4-Laubblatt-Stadium</p>
Kulturverträglichkeit:	<p>Nach bisherigen Erfahrungen wird MAIS-BANVEL flüssig von allen angebauten Körnermais-, Silomais- und Sorghumsorten gut vertragen. Auf mögliche Unterschiede in der Sortenverträglichkeit sollte vor allem bei neu auf den Markt kommenden Sorten und bei Zuckermais geachtet werden. Der Einsatz im Zuchtgarten, in Mais-Inzuchtlinien und Saatmais-Vermehrungen wird nicht ohne Vorprüfung auf Verträglichkeit empfohlen.</p> <p>In Tankmischungen mit anderen Herbiziden, auf leichten, sorptionsschwachen Böden sowie unter ungünstigen, kühlen Witterungsbedingungen sollte in Mais und Zuckermais eine Aufwandmenge von 0,5 l/ha MAIS-BANVEL flüssig nicht überschritten werden, um Kulturunverträglichkeiten zu vermeiden.</p>

Von der Zulassungsbehörde zugelassene Indikationen

Ackerbau:

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Mais	Zweikeimblättrige Unkräuter
Stilllegungsflächen, Stoppelfelder	Zweikeimblättrige Unkräuter

Grünland:

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Weiden, <i>nicht im Ansaatzjahr</i> Wiesen, <i>nicht im Ansaatzjahr</i>	Zweikeimblättrige Unkräuter

Ausweitung auf geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51

Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Ackerbau:

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Sorghumhirse	Zweikeimblättrige Unkräuter

Gemüsebau:

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Salbei, zur Saatgutproduktion	Zweikeimblättrige Unkräuter

Hinweise zur sachgerechten Anwendung

Anwendungsart: Spritzen. Festgesetzte Wartefristen in Tagen sind bei Indikationen angegeben.

Mais Zweikeimblättrige Unkräuter	Aufwandmenge: 0,6 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Anwendungszeitpunkt: Ab Stadium 12 (2-Blattstadium) bis Stadium 18 (8-Blattstadium) der Kultur Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Salbei, zur Saatgutproduktion Zweikeimblättrige Unkräuter	Aufwandmenge: 0,25 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Anwendungszeitpunkt: Im Ansaatjahr: Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) der Kultur. In den Folgejahren: Nach der Ernte und/oder im Frühjahr; März bis April; vor dem Wiederaustrieb der Kultur Max. Anzahl der Anwendungen: 2 im Abstand von 14 Tagen
Sorghumhirse Zweikeimblättrige Unkräuter	Aufwandmenge: 0,6 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Anwendungszeitpunkt: Ab Stadium 12 (2-Blattstadium: 2. Laubblatt entfaltet, Spitze des 3. Blattes sichtbar) bis Stadium 18 (8-Blattstadium: 8. Laubblatt entfaltet, Spitze des 9. Blattes sichtbar) der Kultur Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Stoppelfelder, Stilllegungsflächen Zweikeimblättrige Unkräuter	Aufwandmenge: 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode Max. Anzahl der Anwendungen: 1
Wiesen, nicht im Ansaatjahr, Weiden, nicht im Ansaatjahr Zweikeimblättrige Unkräuter	Aufwandmenge: 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha Anwendungszeitpunkt: Während der Vegetationsperiode Max. Anzahl der Anwendungen: 1 Wartefrist in Tagen: 30
Von der Zulassungsbehörde bestimmte Auflagen	Mittel und / oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/ indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.) Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für die Anwendung in Weiden, Wiesen, Stilllegungsflächen und Stoppelfeldern gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01

in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Anwendung in Mais und Sorghumhirse gilt:

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die Anwendung in allen Indikationen, ausgenommen Salbei gilt:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die Anwendung in Salbei gilt:

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die Anwendung in Mais gilt:

Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Für die Anwendung in Beständen zur Saatguterzeugung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter.

Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich.

Hinweise für die Praxis:

MAIS-BANVEL flüssig verhält sich ähnlich wie Wachstoffs herbizide.

Günstige Wachstumsbedingungen, insbesondere warme Witterung deutlich über 20°C, fördern die Aktivität gegen Unkräuter und ermöglichen einen raschen Abbau des Wirkstoffs in der Kulturpflanze. MAIS-BANVEL flüssig sollte nicht unmittelbar nach Frost, während großer Tag-Nacht-Temperaturschwankungen oder nasskalter Witterung in geschwächten Mais-, Zuckermais- oder Sorghumbeständen eingesetzt werden. Nach längeren Perioden nasskalter Witterung oder anhaltenden Niederschlägen empfehlen wir, ein bis zwei sonnige, warme Tage vor einer Anwendung abzuwarten, damit keine zu starke Wirkstoffaufnahme über die nach Regen gut benetzbare Wachsschicht der Blätter erfolgt.

Behandlungen, die unter den beschriebenen ungünstigen Bedingungen erfolgt sind, können das Wachstum von Mais-, Zuckermais- und Sorghumpflanzen beeinträchtigen (Veränderung der Blattstellung, seitliche Neigung, Wachstumsstillstand) und zu Schäden an der Kulturpflanze führen. In der Regel sind die bekannten Symptome vorübergehende Erscheinungen und bleiben ohne Einfluss auf den Ertrag.

Anwendungszeitpunkt gegen Windearten:

Als geeigneter Anwendungszeitpunkt hat sich eine Triebhöhe der Winde von ca. 20 cm erwiesen. Die Behandlung sollte bis zum 8-Blatt-Stadium (ca. 30 cm) des Maises abgeschlossen sein.

Anwendungszeitpunkt gegen Samenunkräuter:

Samenunkräuter werden im Jugendstadium am besten erfasst. Die Unkräuter sollten das 2-6-Blatt-Stadium nicht überschritten haben.

Waschflüssigkeit nicht in Oberflächengewässer gelangen lassen.

Bei Anwendung auf Stoppelfeldern: Die Unkräuter sollen ausreichend Blattmasse entwickelt haben. Die Bodenbearbeitung zur Folgefrucht im Anwendungsjahr darf frühestens nach Sichtbarwerden der ersten Wirkungssymptome von MAIS-BANVEL flüssig erfolgen; um völlige Wirkungssicherheit zu erzielen, sollte sie erst nach dem weitgehenden Absterben der Unkräuter vorgenommen werden.

Nachbau:

Nach der bestimmungsgemäßen und sachgerechten Anwendung von MAIS-BANVEL flüssig in Mais, Zuckermais und Sorghum-Hirse können im Rahmen üblicher ackerbaulicher Fruchtfolgen alle Kulturen nachgebaut werden.

Nach vorzeitigem Umbruch mit MAIS-BANVEL flüssig behandelte Bestände können im Anwendungsjahr jede geeignete ackerbauliche Kultur nachgebaut werden, sofern ein Zeitintervall von mindestens 5 Wochen zur Applikation

eingehalten wird. Sollen Zwischenfrüchte, Gemüse oder Winterraps noch im Anwendungsjahr von MAIS-BANVEL flüssig nachgebaut werden, ist der Boden vor der Einsaat vorsichtshalber zu pflügen. Mais, Sorghum-Hirse, Wintergetreide oder Gräser können auch nach flacher Bodenbearbeitung nachgebaut werden.

Beim Einsatz auf Stoppelfelder, Stilllegungsflächen kann nach gut mischer Bodenbearbeitung frühestens nach 14 Tagen eine Aussaat der Zwischenkultur erfolgen. Empfindliche Arten können in der Keimung gehemmt werden.

Anwendungstechnik

Ausbringgerät:

Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es ist sinnvoll, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).

Ansetzvorgang:

Beim Ansetzvorgang muss die Schutzausrüstung gemäß der Kennzeichnungsaufgaben (Hinweise für den Anwenderschutz) oder Anwendungsbestimmungen getragen werden.

Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang wird die Verwendung von üblicher Schutzausrüstung empfohlen.

1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten (Nennzahl).
3. Entsprechende Menge des Produktes kontinuierlich zugeben.
4. Produkt bei laufendem Rührwerk auflösen lassen. Bei Anwendung in Tankmischung mit anderen Produkten den Mischpartner erst nach vollständiger Dispergierung des Produktes hinzufügen.
5. Tank mit Wasser auffüllen.
6. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Mischbarkeit:

MAIS-BANVEL flüssig ist mit den meisten gebräuchlichen Maisherbiziden mischbar, z. B. CALARIS®, CALLISTO®, DUAL® GOLD, ELUMIS®, FORNET®, GARDO® GOLD, PEAK®, SL950®, TITUS®.

MAIS-BANVEL flüssig ist bei Anwendung auf Stoppelfelder, Stilllegungsflächen mit Glyphosat-hältigen Produkten mischbar.

Bei Einsatz in Sorghum-Hirse und Chinaschilf unbedingt kulturabhängig unterschiedliche Verträglichkeit der Mischpartner beachten!

Für das Produkt ist eine pH-Wert Absenkung (Ansäuern der Spritzbrühe) nicht erforderlich.

Es empfiehlt sich, Mischpartner in fester Form als Erstes in den Tank zu geben.

Mischungen umgehend ausbringen. Standzeiten vermeiden. Während Arbeitspausen Rührwerk laufen lassen.

Die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Mit Ölen und Blattdüngern sollte MAIS-BANVEL flüssig nicht gemischt werden, um Verträglichkeitsrisiken auszuschließen. Auch die Zumischung von Kombinationspräparaten aus Herbizid und zugehörigem Additiv kann das Verträglichkeitsrisiko in Mais, Zuckermis, Sorghumhirse und Chinaschilf erhöhen.

Für eventuelle negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht, da nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Bei weiteren Fragen zur Mischbarkeit wenden Sie sich an die Syngenta Beratungs-Hotline, Tel.-Nr. 0800-207181.

Spritztechnik:

Beim Ausbringen ist auf eine gleichmäßige Verteilung der Spritzbrühe zu achten.

Bewährte Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.

Spritznebel von MAIS-BANVEL flüssig dürfen keinesfalls auf breitblättrige Kulturen wie Hackfrüchte, Raps, Obst, Reben, Hopfen, Tabak, Gemüse und andere gelangen, da diese Kulturen außerordentlich empfindlich gegenüber Wuchsstoffen sind.

Überlappungen und Überdosierungen können Schäden an den Folgekulturen verursachen.

Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit:

Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten.

Angesetzte Spritzbrühe nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen.

Ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Arbeit in Bezug zur behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an.

Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen.

Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Spritzenreinigung:

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.

- Ca. 10-20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung der Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Einstufung und Kennzeichnung gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (GHS)

Gefahrenpiktogramm:

(Piktogramm: GHS07 [Ausrufezeichen])

(Piktogramm: GHS09 [Umwelt])

Gefahrenklassen:

Schwere Augenreizung, Kategorie 2

Gewässergefährdend, chronische Wirkung, Kategorie 2

Signalwort:

Achtung

Gefahrenhinweise:

Verursacht schwere Augenreizung.

Giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

Allgemein:	Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
Prävention:	Nach Gebrauch Hände gründlich waschen. Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen. Augenschutz / Gesichtsschutz tragen.
Reaktion:	BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Verschüttete Mengen aufnehmen.
Entsorgung:	Inhalt / Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.
Ergänzende Gefahrenmerkmale:	Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:	Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.

Erste Hilfe

nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungen verständigen.

nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederverbenutzen waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen.

nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen.

nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung bzw. Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen.

Hinweise für den Arzt: Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Toxikologische Beratung in Fällen von Vergiftung:
Vergiftungsinformationszentrale in Wien: Tel.-Nr. 01-4064343.

Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse): Tel.-Nr. 0800-4357796.

Lagerung und Entsorgung

Lagerung:	Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. Kühl und trocken aufbewahren.
Entsorgung:	Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen

Besondere Hinweise zur Beachtung:

Durch sorgfältige Prüfung ist erwiesen, dass das Produkt bei Einhaltung unserer Gebrauchsanleitung für die empfohlenen Zwecke geeignet ist. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus der Lagerung und Anwendung aus. Wir haften für gleichbleibende Qualität des Produktes, das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden.

Für solche Folgen kann der Hersteller oder Vertreiber keine Haftung übernehmen.

Endkennzeichnung verantwortlich:

Anton-Baumgartner-Straße 125/2/3/1
A-1230 Wien

Beratungs-Hotline:

0800-207181
